

An
Dem Hohen
Geburths-Feste,
Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,
S R R S

Sünners,

Fürstens zu Schwarzburg,
Der Vier Grafen des Reichs, Grafens zu Hohnstein,
Herrns zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg, Lohra und
Clettenberg, &c. &c. Des Pohln. Grossen Weissen Adler-
auch Chur-Pfälzischen St. Huberti-Ordens
Ritters &c. &c.

Welches

Den 24. August. 1733.
Abermahls im Segen erschiene,
wurden

Die in dem Schutze

Sr. Hochfürstl. Durchl.
vergnügt lebende

IRENE und APOLLO,

In einer

M V S I C

unterthänigst und devorest aufgeführt,
von

Sämmtl. Fürstl. Schwarzb. Cammer und Hof-Musicis.

Sondershausen, Drucks Jacob Andreas Vogt, Fürstl. Schwarzb. Hof-Buchdrucker.

Kapitel 78 N 1 [13]

AK



Im Hofe

Im Hofe

Im Hofe

Im Hofe

Im Hofe



Recitirende:

Jrene.

Apollo.

Mars und

Fama.

M V S I C





Irene befindet sich in einer angenehmen Gegend
des Wipper-Flusses.

Aria.

Irene.



Ur in dir wohnt mein Ergözen,
Schöne Gegend, stilles Land!
Hier, wo ich, mit froher Hand,
Frische Dehl und Palmen-Zweige
Über mir zusammen beuge,
Will ich mich in Schatten setzen
Ben erwünschten Ruhe-Stand.
Nur in dir wohnt mein Ergözen,
Schöne Gegend, stilles Land!

X 2

Belieb-

Beliebter Wipper-Fluß,
Der dieses schöne Land
Mit fließenden Crystallen schmücket,
Und immer Kuß auf Kuß
An die Smaragdnen Ufer drücket,
Ich küsse deinen Strand,
Zum Zeichen höchstvergnügter Nuß
Die mich bey dir erfreut,
Und werff zur Danckbarkeit
Dir tausend Blumen zu.

Aria.

Gießt ihr spielenden Crystallen,
Schüttet in dem sanfften Wallen
Lauter Seegen auf diß Land!
Machet Thälern, Au- und Wiesen
Durch ein fruchtbares Ergiessen
Eure Kräfte recht bekant.
Fließt ihr spielenden Crystallen,
Schüttet in dem sanfften Wallen
Lauter Seegen auf diß Land.

(Apollo kömmt dazu.)

Apollo. Welch eine Stimme läffet sich
Am schlanken Wipper-Strande hören.

Den

Den ich zu meiner Lust erkieszt?

Irene. Welch eine Stimme suchet mich
In meiner Ruh zu stöbren,
Die mich mit sanftem Arm umschlieszt?

Apollo. Irene wie?

Hast du denn endlich auf der Erden
Nach langer Müß
Den werthen Ort erreicht,
Der deinem Wunsche gleicht,
Und wo auf Unruh und Beschwerden
Dir alles Glücke blüht?

Irene. Apollo ja, mein Auge sieht
Das Vorgebürg der guten Hoffnung nun,
So mich auf manchen Sturm ergöhet,
Und meinem Kummer Gränzen setzet.
Hier hoffe ich, als in dem Haafen, auszuruhn.

Apollo. Glückselig ist das Land
Wo man Irenen schaut,
Und wo sich ihre Hand
Dergleichen Siz, als hier, erbaut!

Aria.

Wahrer Seegen
Gehet ihm mit ihr entgegen,
Lauter Wohlfahrt bringt sie mit.

X 3

No-

Rosen müssen
Unter ihrem Fuß entspriessen,
Nectar quillt aus ihrem Tritt.
Aller Segen
Gehet ihm mit ihr entgegen,
Lauter Wohlfahrt bringt sie mit.

Jrene. Geliebter Musen-Prinz, ich sehe mit Vergnügen
In deiner Augen frohen Zügen,
Daß diese Gegend dir,
Wie mir,
Vor andern auch gefällt.
Hier hast du meine Hand
Wir wollen durch ein Band
Das ewig feste hält,
Uns dergestalt vereyden,
Nicht mehr von diesem Ort
Zu scheiden.

Apollo. Hier ist die Hand und auch mein Wort,
Ich geh das Bündniß freudig ein,
a 2. Hier soll vor uns ein steter Wohnplatz seyn.

Duetto.

Jrene II.
Apollo.

Simm holde Gegend uns, als deine Bür-
ger, an,

Wir

Wir wollen dir beständige Treu geloben.
 Jrene. Bey andrer Länder hängen Schrecken
 Soll dich mein Dehlblatt sanffte decken.
 Apollo. Bey plözlichen, bey jähen Stürmen
 Soll meine Klugheit dich beschirmen.
 a 2. Ja, wir versprechen alle Proben,
 Die wahre Liebe geben kan.
 Nimm holde Gegend uns, als deine Bürger, an,
 Wir wollen dir beständige Treu geloben.

Jrene. Apollo schau,
 Wie lustig dort auf jener Au
 Die Schäfer und die Schäferinnen
 Bey ihren Heerden seyn.
 Wie sie in Blumen-Cränzen
 So manches Spiel beginnen,
 Und wie sie sich mit Tänzen
 Nach ihrer Art erfreun. (Hier wird von weiten ein Schäfers
 Tanz gehört.)

Apollo. Und siehest du Irene,
 Wie aus Dianens Aufenthalt,
 Dem artigen und nahgelegnen Wald,
 Ein Chor von ihren Nymphen tritt?
 Vielleicht erfolgt auch mit
 Ein frohes Jagd-Gethöne.
 (Hier wird von weiten ein Jagd-Stück
 vernommen.)

- a. 2. Es scheint, als müsse hier
Ein Freuden-Fest begangen werden.
- Jrene. Umsonst sind Schäfer nicht
So lustig bey den Heerden.
- Apollo. Umsonst erthönt so nicht
Dianens Lust-Nevier. (Hier werden Trompeten und Pau-
cken darzwischen gehört.)
- Jrene. Was für ein fürchterlicher Thon
Von Paucken und von Feld-Trompeten,
Mischt sich in unsre Schäfer-Flöten?
- Apollo. Weiß Mavors etwan schon
Von unserm Auffenthalt,
Den wir uns auserköhren?
- a. 2. O Himmel! allzubald
Gehet unsre Ruh verlohren.

(Es erscheinet Mars.)

Aria.

Mars.

Sieht zum Schrecken,
Nur zum Schützen bin ich hier.
Lasset euch keine Furcht erwecken,
Wenn ich rede
Durch die rauhe Feld-Trompete,
Und der Paucken Donner rühr.
Nicht zum Schrecken,
Nur zum Schützen bin ich hier.

Die

Die Nase würde leicht zu brechen seyn,
Und viel von ihrem Preis verschwinden;
Wenn nicht zu ihrem Schutze
Gespizte Dornen um sie stünden.
Wie nun der Dornen Widerstand
Die kühne Hand
Zurück hält und schreckt;
So stell ich mich
Den Feinden nur zum Trübe
Bey euch auch ein,
Und bin der Schild, der eure Nuth bedeckt.

Jrene u.
Apollo.

So reich dein Mund
Zwar jezo an Versprechen;
So leicht kan er den Bund
Nuch wieder brechen.
Drum will, da du bey uns zugegen,
Die bange Furcht sich immer stärker regen.

(Fama zeigt sich.)

Aria.

Fama.

Laßet alle Furcht verschwinden,
So befiehl der Himmel heut.
Denn es schützet dieses Land
Eines grossen Fürsten Hand,

Die

Die geschickt weiß zu verbinden
Sanftmuth, Wiß und Tapfferkeit.
Lasset alle Furcht verschwinden,
So befiehlt der Himmel heut.

Der frohe Tag ist heut erschienen,
Der diesen Frost dem Lande hat geschenckt,
Das euch zum sichern Aussenhalt
Wird dienen.
Wohin die Purpur-Decken
Des weisen Bünthers sich erstrecken,
Da lebt Irene
Und auch Apollo ungekränckt.
Des Mavors Feld-Gethöne
Soll sich Dem Fürsten nur zu Ehren
Heut tapffer lassen hören.

(Aria.)

Seht, wie alles scherzt und singet,
Wie das hochvergnügte Land
Seine Freuden-Opffer bringet.
Seht, wie heut ein jeder Stand,
Da die Hoffnung so gelinget,
Ganz in süßer Lust entbrandt

Zu

Zu des Fürsten Throne bringet!
Seht, wie alles scherzt und singet,
Wie das hochvergnügte Land
Seine Freuden-Dpffer bringet!

Apollo. Durchlachtigster! indem ich mich

An Deinem Ursprungs-Feste

Zu Deinem Fürsten-Throne

In tieffer Demuth wage,

So gönne, daß ich sage:

Wie glücklich ich

In deinem Schutze lebe,

Und wie ich dir

Auf meinem Helicone

Den Ehren-Sitz dafür

Mit Freuden übergebe.

Jrene. Und mir

Erlaube Großer Fürst!

Der Du des heutgen Tages Erlänken

Noch vielmahl sehen wirst,

Daß mich in Deinen stillen Gränzen

Die Ruh in Einsamkeit umfasse,

Und ich mein Götter-Recht

Der theursten Albertinen überlasse,

a. 2. Auf Fama! laß dein thönend Silber hören,

Es soll hinfort das menschliche Geschlecht
Apollo in dem Fürsten } ehren.
Irenen in der Fürstin }

Chor.

Lebt vergnügt Durchlauchtste Bende,
Euer Wohl sey ungemein!
Dieses Festes Seegens-Schein
Muß noch vielmahl, so wie heute,
Euch und Eurem Land zur Freude
Seinen holden Strahl verneun.
Lebt vergnügt Durchlauchtste Bende,
Euer Wohl sey ungemein!



ULB Halle 3
003 945 480



An
Dem Hohen

Geburts-Feste,

Des Durchlachtigsten Fürsten und Herrn,
S E R R S



Fürst

ers,

Fürstens

burg,

Der Vier Grafen
Herrns zu Arnstadt, C
Lettenberg, u. u.
auch Chur-Pf

zu Hohnstein,
berg, Lohra und
Reissen Adler-
Ordens

Den
Abermahl

Sr. S

I R E N I

M V

unterthän

Sämmtl. Fürstl. Sch...

Sondershausen, Drucks Jacob Andreas Bock, Fürstl. Schwarzb. Hof-Buchdrucker.

Kopie 78 N 1 [13]

AK

